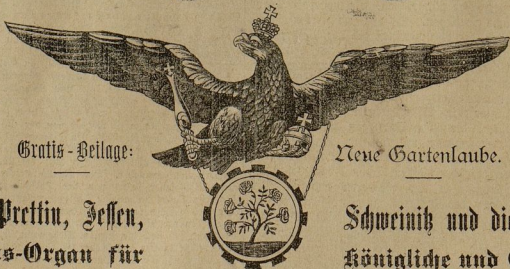


# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Postämter, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für überhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Neukunden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegraphische Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshäften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 56.

Sonnabend, den 13. Mai 1899.

III. Jahrg.

**Bestellungen** für die Monate **Mai und Juni** auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postämtern, den Landbriefträgern, sowie von uns selbst und unseren Boten angenommen. Expedition und Verlag.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenkrankheit in der Gemeinde Annaburg erfolgt ist, wird die angeordnete Crispierre hiermit aufgehoben und der Verkehr freigegeben. Annaburg, den 12. Mai 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Meitzenstein.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerverhältnisse liegen vom 14. bis 31. Mai er. beim Steuererheber zur Einsicht aus. Gemauerte Verwaltungen sind binnen 4 Wochen nach Ablauf der Angelegensfrist, bei dem Unterzeichneten anzuhängen. Annaburg, den 10. Mai 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Meitzenstein.

### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 5 der Kreis-Vollstreckungsverordnung vom 2. Dezember 1897 betreffend die Zulassung in diesem Kreise, werden die Zulassungsbewerber erfindet, die Anmeldung der betr. Tiere zur diesjährigen Fäkung sofort bei dem Unterzeichneten bewirken zu wollen. Annaburg, den 9. Mai 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Meitzenstein.

### Bekanntmachung.

An Gemeindefiscen mit den Kreisbedürfnissen gelangen für das Steuerjahr 1899 zur Erhebung: a) 95% Zufschlag zur Staatseinkommensteuer, b) 95% von dem von Staat veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Annaburg, den 10. Mai 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Meitzenstein.

### Oertliches und Provinziales.

**Annaburg.** Zufolge des anhaltenden kräftigen Regenwinkels hatte sich am Mittwoch Nachmittag in der Holzbohrerstraße da, wo die Hintergasse in diese einmündet, kurz vor der Bogenabende durch Stauung eine breite, in Mitte der Straßenfläche mindestens 1 Fuß tiefe Wasserflut angesammelt. Die Feuerwehr wurde daher nicht herbeigeholt. Die Feuerwehr wurde alarmiert und leitete in einer stündigen Arbeit das saffe Element mittelst Schlingen nach dem nahen Krugengraben ab. Scherzeshalber darf noch erwähnt werden, daß hierbei noch ein Rettungswerk vollführt wurde, indem ein junger mutiger Feuerwehrmann

ein in hohen Schuhen daherkommendes Dämon über die wogende Flut hinwegtrug.

**Annaburg.** Aller Döpfung wieder ist das Wetter beim Alten geblieben. Mittwoch Abend nahm der Regen an Stärke zu. Dagegen blieb es auch am Himmelstürmchen vor oben herunter wässrig und diese dadurch so Manchem an diesem Tage die allgeheulichte Landpartie zu Wasser geworden sein. Wir stehen nun fast in der Mitte des Monats und haben noch keinen rechten Maien tag gehabt. Viele Landwirte klagen schon darüber, daß die Ähre den ausgelegten Kartoffeln auf tiefegelegenen Aedern gedehnt hat. Professor Falb hat in seinen neuesten Witterungsbericht noch weitere Forderungen der Niederschläge in Aussicht gestellt.

**Annaburg.** Nächsten Dienstag (16. Mai) findet in Torgau die Kreiswunde-Prüfung statt, Anfang Vorm. 10 Uhr im Gymnasium. — Nachmittags 1/3 Uhr treten in der Stadtstraße die beiden Kreisräthn, Prettin und Torgau zu einer Besprechung zusammen, betriebs Wahl der 3 Abgeordneten zur Provinzialparlament.

**Annaburg.** Am Montag Abend hielt der diesige Naturheilverein seine Monatsversammlung im Vereinslocale ab. Die Tagesordnung war reichhaltig. Erwähnenswert daraus ist, daß der Verein für das nächste Winterhalbjahr wieder das Halten von Vorträgen von Naturärzten etc. auf sein Programm gestellt hat und dieselben wegen der Ausdehnung in Verbindung getreten ist. Da für das Sommerhalbjahr eine allgemeine Teilnahme an Vorträgen von Vorträgen nicht zu erwarten ist, werden künftig in den Monatsversammlungen praktische Übungen des Naturheilverfahrens vorgesehrt werden, um die Mitglieder mit den wichtigsten Hilfsmitteln vertraut zu machen. Auch die Beschaffung je einer Anzahl- und einer Siegelbandname zur kostenlosen Benutzung durch Mitglieder und deren Angehörige wird demnächst erfolgen. Von den für die Vereinsbibliothek angeschafften Schriften wurden 19 Stück ausgegeben. Ueber die Angelegenheit, betr. Ergrüftung einer Fußbodenankast, welche hier in der vom Verein geplanten Art einem allgemeinen Bedürfnisse entsprechen würde, schweben 3. Zt. noch Verhandlungen. Gestern wurden dieselben in zufriedenstellender Weise zum Abschluß gelangt. Der Naturheilverein zählt jetzt 63 Mitglieder. Inzählige Kranke, Glende und Schwächlinge werden ihre Gesundheit und neue Lebensfreude der Kenntnis der Naturheilmethode und so manchen, um ihr krankes Kind besorgten Mutter hat die Befolgung der im Naturheilverfahren vorgeschriebenen einfachen Lehren Trost und Hilfe gebracht. Möchte das „Gif der Selbst!“ daher immer in weitere Kreise dringen und dem Vereine, dessen Angehörigkeit ja nur einen geringen Beitrag bedingt, noch viele neue Freunde zuführen.

**Annaburg.** Das Unteroffizier-Korps der hies. militärischen Anstalten unternehmen am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach Prettin und Dornitzsch. — Die für den gleichen Tag geplante Landpartie des „Gemeindevereins“ nach dem Schlosser Weinberg unterließ der ungnüglichen Witterung wegen, dagegen vernünftige die derselbe Abends bei einem Tanzchen im Kleemann'schen Lokale.

**Annaburg.** Unter dem Rindvieh der Domäne Richtenburg ist die Maul- und

Klauenkrankheit ausgebrochen. — Nachdem nunmehr Annaburg von der Maul- und Klauenkrankheit frei ist, ist auch bereits hier die Crispierre für den Verkehr mit Klauenvieh freigegeben worden.

**Annaburg.** Seitens der Landwirtschaftskammer ist zur Ausführung von Sanitäts-Schulungs-Unternehmungen der Direktor Dr. von Schiller in Wittenberg für die Kreise Torgau, Schweinitz, Wittenberg usw. beauftragt worden; desgleichen als Sachverständiger je ein Beamter der Pflanzenschutz-Station, des Provinzial-Obstgartens und der Landwirtschaftskammer.

**Annaburg.** Nach dem Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thätiglich erzielte Getreidepreise wurden am 8. Mai im Kreise Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm: Weizen 15,15—15,80 Mk., Roggen 14,05—14,60 Mk., Gerste 15,00—16,20 Mk., Hafer 14,20—14,50 Mk.

Am 9. Mai haben die Torgauer Durchschnitts-Marktpreise betragen: für 1 Kq. Butter 2,20 Mk., 1 Schaf Tier 2,60 Mk., Karaffeln 4,75 Mk.

**Zehn Lebensregeln.** 1. Wenn man sich keine Zeit nimmt, seinen Körper in dem notwendigen Maße zu bewegen, so muß man später Zeit haben, krank zu sein. 2. Körper und Geist sind zwei Gesetze Gottes, für deren gute Instandhaltung wir ihm verantwortlich sind. 3. Körperliche Übungen vorzuziehen aufzumeine weitere körperliche Strafe und geben uns die notwendige Stärke, um krankheitsartigen Widerstand zu leisten. 4. Bewegung ist für den Körper was intellektuelle Lehungen für den Geist sind; Körper und Geist werden dadurch erzogen und gestärkt. 5. Nato nannte einen Mann lohn, weil derselbe wohl seinen Geist füllte, aber es vernachlässigte, seinen Körper die notwendige Bewegung abgeben zu lassen. 6. Um einen Erfolg im Leben aufweisen zu können, muß man vor allen Dingen einen gelunden Körper haben. 7. Körperliche Lehungen helfen dem jungen Manne, ein feines Leben zu führen. 8. Verhedebeartige und nicht zu anstrengende körperliche Lehungen im Verein mit dem Schlaf fördern die Gesundheit des ermüdeten Geistes besser als alles andere. 9. Das Essen rüet, wenn es nicht im Gebrauch genommen wird, und der Körper wird krank, wenn man ihm keine Bewegung abgeben läßt. 10. Ein Mensch, welcher zu sehr beschäftigt ist, um für seine Gesundheit zu sorgen, ist dem Handwerker gleich zu stellen, welcher zu sehr beschäftigt erfährt, um sein Handwerkszeug in guter Ordnung zu halten.

**Verhandlungen der Königl. Strafkammer zu Rittershagen am 5. Mai 1899.** Unter großer Anwesenheit von Juristen kam u. A. der Fall Vierach der um die letzte Weihnachtszeit ein großes Aufsehen erregte, zur Verhandlung. Der Galtwirt Rudolf Vierach in Bad Schmiedeberg ist der fahrlässigen Tötung eines Menschen schuldig und der Angeklagte macht über die Sache folgende Aussage: Die an Mittwoch sehr frühe Bärenjagd von Groß-Korogan ist an Herrn Franz Gecker (Besitzer der Anor-Säle in Berlin) verpachtet. In dem Revier befindet sich eine auf 3 Seiten von Wald umschlossene anderthalb Morgen große Stelle dürrigen Aeres, der mit Winterroggen bepflanzt war. Auf diesem Aere hatte ich am 21. und 22. Dezember einen frischen Hirschkessel gepöckelt und als ich am 23. früh eine frische Färsche fand, begab ich mich am Abend auf den Anstand. Etwa um 4 Uhr setzte ich mich, das mit Schrot geladene Gewehr vor mir, den Krümmstocher auf dem Schoß, in ein Anstandsloch. Um 5 Uhr etwa trat mir gegenüber ein Hirsch aus dem Wald ängstlich vor mich und trat dann wieder zurück. Der halbe Mond

stand am Himmel, war aber von dichtem Nebel bedeckt, der Nebel lagerte sich auf der Gledache und erschwerte das Sehen sehr. Um 7 Uhr sah ich etwas über den Aere her auf mich zukommen, ich erkannte mit Hilfe meines Felschiesers, den ich wiederholt anlegte, einen Hirsch und schob ihn auf 19 Schritt aus. Jetzt hörte ich einen Schrei, der Köstlich Schorf kam auf mich zu und sagte mir, daß ich den Holsbauer Hirsch erschossen hätte. Hirsch (der eine Frau und 8 Kinder hinterlassen hat, ist während Schorf einen Wagen herbeiholte, in meinen Armen gestorben. Der einzige Zeuge des tragischen Vorganges, der Köstlich Schorf, macht folgende Angaben: Der Holsbauer Hirsch und ich, beide aus Groß-Korogan, waren als Forstwärter beschäftigt. Beim Nachhausegehen schlugen wir, weil wir uns je einem Nachtschlafbaum mitnehmen wollten, den wenig zum Teil gar nicht begangenen Weg über die Wiese ein. Jeder von uns trug zwei Büchsen unter dem Arm, deren Zweige uns nicht über den Kopf gingen. Hirsch war mit etwas vorgekommen und ich holte ihn ein. In dem Augenblick als ich Hirsch erregte und an seine Seite trat, fragte er mich und Hirsch sagte zu mir: Ich ging den Hirschschuß nach und fand Vierach im Anstandsloch, konnte ich aber nicht eher sehen als bis ich vor ihm stand. — Die weitere Beweisführung drehte sich hauptsächlich darum, ob die beiden Forstwärter hintereinander auf Vierach gestiegen, oder ob sie nebeneinander gingen, und die Vernehmung, Rechtsamt Dr. Gecker-Berlin legt Wert darauf nachzuweisen, daß die Forstwärter hintereinander an dem Schützen vorbeigegangen sind, so daß der Schütze 4 Beine gesehen hätte, während er die sich im Schilde verengenden Büchsen und die Leertümpel für den Hirsch etwas rechts hatte kommen. Die Vernehmung hat ein großes Bild der Waldwüste und eine photographische Aufnahme der Unglücksstelle mit den Männern, wie sie sich die Vernehmung gebadet hat, machen lassen, die sie vorlegt. Beide Männer erweisen sich, da sie nur nach mündlicher Mitteilung gemacht und aufgeschrieben und beschriftet sind, als verloslos für die Beweis-Aufnahme, zu welcher Schorf die Stellungen angegeben hatte, verunglückt ist, dieser bei der vorgelegten Aufnahme aber auf welcher die beiden Männer einen großen Ferkel stiegen, nicht hinzugezogen wurde. —

Außer Schorf sind noch 11 Jägern und zwei Sachverständigen geladen. Von den Jägern war einer zur Unzulustände auf dem Anstand in der Nähe und sagt aber das herrschende Licht aus, daß es trübe und neblig gewesen ist, so daß er bei einem 20 Schritt vor ihm gestandenen Hirsch nicht erkennen konnte, ob er einem 20 oder einer viele vor sich hatte, und hat er deshalb nicht gesprochen. Die übrigen 10 Jägern sind als Jäger vernommen, und bezeichnen sich zum Teil als sehr vorsichtigen, ruhigen, zum Teil als sehr hitzigen Jäger. Ebenso stehen sich die Ankläger der beiden Sachverständigen gegenüber. Während der Major a. D. Semmler den Angeklagten für entschuldigbar hält, kommt der Oberforstwart Platz zu dem Schluß, daß einem der Verurteilten nicht sehr, wenn man nicht unter solchen Umständen den Schuß abgeben würde. — Bei dieser Sachlage kommt der Gerichtshof zu der Ueberzeugung, das sich der Angeklagte unwissentlich der fahrlässigen Tötung schuldig gemacht hat und verurteilt ihn unter Zuhilfenahme mildernder Umstände und Aufrechterhaltung der Kosten zu zwei Wochen Gefängnis.

### Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 14. Mai 1899. **Evangelische:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pastor Bangs. **Katholische:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Schwarz. **Katholische Kirche:** Vorm. 1/8 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Maiandacht, Herr Pfarrer Gerwin.



# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Das Gesetz betreffend die Befreiung der Warenhäuser wird in der laufenden Session des preussischen Landtags nicht mehr zu Stande kommen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet darüber: Die Notwendigkeit der vorsätzlichen Prüfung aller bei dem Schluß eines Gesetzes über die Befreiung der großen Warenhäuser u. s. w. in Betracht kommenden Verhältnisse, wie sie unter anderem durch die Einführung von Satzungen faulnämiger und anderer Korporationen in die Wege geleitet ist, läßt es als ausgeschlossen erscheinen, daß dem Landtage noch in der gegenwärtigen Tagung ein entsprechender Gegenentwurf vorgelegt wird. In den Kreisen der kleinen und mittleren Gewerbetreibenden wird diese Anticipation vielfach neue Sorge erwecken, da die Zahl der Großfabriken und damit deren verdrängender Einfluß auf die kleineren Geschäfte von Monat zu Monat wächst.

Die zweite Lesung der Novelle zum Invaliditätsgesetz wird nun doch nicht vor Pfingsten erfolgen können, da gegen eine demartige Geschäftsabhebung von sozialdemokratischer Seite protestiert wird. Die Warnung des preussischen Finanzministers v. Miquel an das Hauswort, in erster Linie der Selbsthilfe zu vertrauen und durch Bildung von Genossenschaften, Errichtung gemeinsamer Fabriken mit Motortrieb u. d. Anforderungen der neuen Zeit gerecht zu werden, hat in der Presse, wie voraufrufen war, eine sehr verschiedenartige Beurteilung gefunden. Während die liberalen Blätter ihre volle Zustimmung zu den Maßsätzen des Ministers ausgesprochen, können es sich die konservativen nicht verlagen, mehr oder minder frische Äußerungen daran anzuhängen und den Minister auf die Notwendigkeit der Staatshilfe hinzuweisen.

Der Bericht, die sämtlichen Buchdrucker Berlins in eine Zwangsunion zu vereinigen und damit die zum Teil sehr großen Fabrikbetriebe zu Handwerksstätten zu machen, ist abgelehnt worden. Auf die Beschwerde der Berliner Buchdrucker ist nämlich der Handelsminister die Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ausgehen, der eine Zwangsunion für das Berliner Buchdruckerergewerbe errichtet hat. Die Zwangsunion, welche im Januar nur 4 Tage geschlossen, sei hierdurch als unzulässig erklärt. Mit den Vorbereitungen für ein Reichshausungsgesetz ist man neuerdings in Verbindung zufolge an den zuständigen Stellen noch nicht beschäftigt. Wichtig ist an den früheren Angaben nur, daß in verschiedenen Reichsrats Erörterungen darüber stattfinden, ob sich nicht auf dem Wege einer Polizeiverordnung eine Besserung der Wohnstände im Wohnungswesen, namentlich in ländlicher und gesundheitsförderlicher Beziehung erreichen lasse, wie dies in einzelnen Gemeinden, so im ganzen Regierungsbezirk Düsseldorf bereits geschehen ist.

## Italien.

Die Kabinettskrise ist noch immer nicht beendet, da sich Comitas weder in das Kabineteintritt, und nach Visconti Venosta willigt er nicht zu, was die Augen sein, damit ich sehe durch alle Gänge? Es sind die Gedanken des Herzens mein, damit ichan ich durch Vater und Wand.

# Ada.

Manon von . . . (Nachdruck verboten).

„Ada, ich bitte dich, sei nicht so unliebend-würdig, du vermagst viel über Papa, also wende dich nur diesmal noch für mich bei ihm.“  
„Mein und tausendmal nein, Fred! Ich will deinem Leidsich nicht immer Vorwich leisten. Außerdem weißt du, wie wenig Papa in der Lage ist, dir die Mittel zu deinem verschwenderischen Leben zu gemäßen.“  
Es war ein fast katzenartiger Ton, der nicht zu dem schönen, jugendlichen Gesicht der Sprecherin und dem weichen Lächeln des Besprochenen passen schien, mit dem die Baroness von Warteneß das Ansehen ihres Bruders, den Vater um Geld zur Tilgung einer Spielbank für ihn zu bitten, zurückwies. Und als hätte sie dieses Thema für nun erledigt, griff sie nach der Handarbeit, welche sie für einige Augenblicke unterbrochen hatte, und beschäftigte sich so empig damit, als wenn es gar keine lebendigen Bräuer in der Welt gäbe.  
Diese vornehmer Aufse und tolle Zurückweisung war aber durchaus nicht nach dem Geschmack des jungen Barons, er befand sich in der That in der allergrößten Verlegenheit. Seitern hatte er 1000 M im Spiel verloren und

abhängelnd nichts von einem Portfeuille wissen will.

Nach einer unbeglaubigten Meldung soll die Lanbung italienischer Soldaten an der Sammelbau bereits vollzogen gewesen, nachträglich aber wieder aufgehoben worden sein.  
**Frankreich.**

Die Dreyfusfrage nimmt eine bemerkens-wert günstigere Wendung, das ist die Cuiusletzte nach Nachrichten, die neuerdings aus Paris vorliegen. In der Deputiertenkammer hatten die Nationalisten bei der Besprechung über die Interpellation betreffend den Mord-tat des Kriegsministers Freyreinet eine Nie-derlage erlitten. Der Antisemit Lafite, Nie-der unter bestiger Volentät gegen den Kriegs-minister die Schmäzung ausstieß, er habe Bellen, die durch Dreyfus nicht mehr er-klären, wurde mit großer Majorität zur Aufschätzung von der Sitzung unterbro-chen. Der Ministerpräsident Duval, der gleich dem Justizminister und mehreren anderen Mit-gliedern des Kabinetts, zu einer strengen Ver-pflichtung in Bezug auf diese seine Absicht hinter sich. Daß nun endlich solche Verpöf-ferung notwendig sein wird, erscheint jetzt als all-gemein so gut wie sicher. Denn die Revisi-onseinlegung wird vor dem Kassationshofe eingeleitet werden. So wird u. a. von einer reformierten Seite es reichens möglich. Augenblicklich hat sich durch Vereinigung des Präsidenten des Kassationshofes und der Prä-sidenten der drei Kammern ein Bureau ge-bildet, das die Prüfung der zur Dreyfusfrage eingegangenen Schriftsätze sowie die Regelung der Frage der Revidierung und die Fest-legung des Termins für die öffentliche Ver-handlung zu seiner Aufgabe gemacht hat.

Im „Figaro“ wird ein Brief des Ober-landskanzler Viscontis veröffentlicht, der sich gegen die Einsetzung des Generals Gonse richtet und mit aller Entschiedenheit wiederholt, daß Picquart der General schon vor Jahren auf die offensbare Fälschung Henry hingewiesen habe, daß Gonse aber darauf nicht eingegan-gen sei. Im Oktober 1896 habe er, Pic-quart, dem General Gonse ein Memorandum unterbreitet, dem auch eine Photographie des ungenannten Hochpostbrieffs beilag, der ba-mals noch keine Rüdigung enthielt. Gonse sowie Hochpostbrief hätten sich wiederholt von dem geheimen Dossier zu ihm gesprochen.  
Durch die Gesandtschaft in Amiens, die dem Kassationshof mitgeteilt, daß Henry an einer ihr bestimmten Stelle geheime Schriftsätze übergeben habe, wird voraussichtlich der Hof des noch bestehenden Abkommens zerstört und die Wahrheit an das Licht gebracht worden.

## Spanien.

Der spanische Kriegsminister hat dem General Rios die Rechte von den Württem-bergen zu jedem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkt gestattet.  
Die amerikanische Regierung beabsichtigt auf Cuba ein fünfjähriges Einwanderungsgesetz ein-zuführen, was es für die Vereinigten Staaten selber besteht.  
Die Chinesen sollte die Einwanderung auf Cuba unterbunden werden. Das Hingut-pamen richtete daraufhin eine Protestnote nach

Hand dau reiche. Du weisst, wie sehr Papa auf die Ehre meines Namens hält, dennoch setzst du uns fast täglich der Gefahr aus, der-selben verlustig zu gehen.“  
Fred's halbes, verletztes Gesicht nahm einen häßlichen Ausdruck an, und einen trivolen Ton anschlagend, sagte er mit kurzem höhnischen Aufschlagen: „Ada, du solltest dich doch wohl nicht berufen fühlen, Moral zu predigen und mir vorzuhalten, daß unsere Familienere-durch mich gefährdet werde. Weil eher hätte ich das Recht, von dir mehr Missetät für die-selbe zu fordern. Oder hältst du es mit der Würde einer Baroness vereinbar, sich mit einem Manne heimlich Rendezvous zu geben?“

Die letzten Worte ihres Bruders schienen Ada mitten ins Herz zu treffen. Erblichend lehnte sie sich zurück und schloß für einen Moment die Augen. Ihr mißsam vermodete sie sich von ihrem Schreck zu erholen und will; fast tonlos stammelte sie: „Auf welche Weise kamst du in den Besitz dieses Geheim-nisses?“  
„Auf die einfachste Weise von der Welt, mein verheertes Schwesterchen. Der irdische Zufall führte mich eines Tages gerade in dem Moment an unsern Gartenhäuschen vorbei, als du — es war ziemlich dunkel, dennoch erkannte ich dich genau — von dem Arm eines Mannes umschlungen in das Gartenhäus eintrat.“  
„Und du erkanntest auch jenen Mann?“  
„Ja! Das war der Prinz Gartenstein.“  
Wiederholt hast du die Worte, mich zu unter-ziehen, welchen Abschluß dieses Abenteuer

Washington, über deren Wirkung bisher je-doch nichts bekannt geworden ist.

## Deutscher Reichstag.

Der Feldtag beriet am Dienstag zunächst den antizipierten Antrag auf vorrätiges Verleihen der Schlichter in zweiter Lesung. Als Redner sprach Sonnensberg empfahl den Antrag, der durchaus nicht antizipiert sei. Wäre er gegen die Juden gerichtet, dann müßte er sich gewiss nicht eignen, es offen zu erklären. Die bei der ersten Lesung von dem Gegenstand der Antizipation vorgebrachte Bemerkung, daß das Schlichter keine Zivilqualifikation, ist, wären alten Diktums und nicht richtig gewesen. Adm. Rieber (Zür) betont, daß der Reichstag in seine großen Majorität jedo-falls nicht zu der Verlesung gelangt sei, daß das Schlichter eine Zivilqualifikation besitzt, im Gegenteil; Sener müßte das Recht ein Ignorant einzufließen in die Reigen der Juden sein, die nun einmal erziehen, sein anderes als geschicktes Recht gesehen zu werden. Als der Präsident dem Adm. Rieber (S. 2.) das Wort erteilte, rief plötzlich von der Zuschau-tertribüne ein junger Mensch in den Sitzungssaal hinein: „nicht für Döhnen, sondern für Menschrechte!“ und warf eine Hand voll Flugblätter auf die Köpfe der Abgeordneten herab. Der Reichstag wurde durch die Handlung sofort von der Sitzung entsetzt und Adm. Rieber nahm seine Darlegungen zur Umföh-lung des Gegenstandes, auf das bestehende Recht in Sachen verwelkend, auf. In der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Adm. Riebermann (S. 2.), Winterstein (Münst.), Schaber (N. Br.) sowie (S. 2.) die ausnahmsweise ihre Darlegungen auf der ersten Sitzung zur wiederholten. Bei der Abstimmung über § 1 ergibt sich die Beschlussfähigkeit des Hauses.

## Aus aller Welt.

**In Saarbrücken streiken 4000 Bergleute.** Sie verlangen die Aufhebung der Beschränkung der Arbeiterausgaben, Einführung von Lohn-büchern und Schaffung von Wohnstätten.  
**Die Wahlen in Belgien.** In der Provinz (Weisseln) nehmen zu. Es werden die vier neue Sitze gemeldet. Es sind die größten Vor-sichtsmassregeln angeordnet.  
**Ein großer Wolf haust z. B. in der Komturei habe.** Ihn unerschrocken zu machen, ist den Beamten nicht möglich.  
**Auf dem Bahnhof zu Charleroi (Belgien)** fuhr ein Güterzug einen Personenzug in die Flanke. Mehr Personen wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

**Die Pest in Jongsong (China)** forstert von Woche zu Woche mehr Opfer. In den letzten 8 Tagen sind 64 Personen erkrankt und 52 gestorben.  
**Der große Kopenhagener Matrosenauf-stand** ist beendet. Die Schiffsbordere bewilligten die geforderten Lohnerhöhungen.

**In Belgien** wiederholen sich in mehre-ren Gemeinden die Brandstiftungs-vorfälle und unglückliche Verletzungen in wech-selnde höchstzahlende Arbeiter wohnen.  
**In der Südbezirk** scheiterte an der Kängu-rinsel eine Barf, und 30 Personen ertranken.

**Sein Scheitern** eines Arbeiterkampfes un-weit Sankarabur ertranken 30 Seel.  
**Auf dem russischen Hüfte Rripet** floch ein Dampfer mit einer Barf zusammen, 2 Personen wurden getötet, mehrere verletzt.  
**Ein entsetzliches Familienbräuer** spielte sich im Hause des Kammerdeputierten Giam-zizzi Caovelli in Neapel, des Bräuers des Ernministers, ab. Dieser hat drei Söhne, von denen zwei den Eltern schwere Sorge bereiten. Um so größer war daher die Erbebe, daß der dritte Sohn, von Gierlichkeit erregt, verfahren mit beide Bräuer den dritten zu ermorden, indem sie mit einem Messermeister auf ihn losgingen. Als die

Glott auf das Gesicht des Angegriffenen berieben, wandten sich die Söhne gegen die Eltern und misshandelten sie nicht ohne Erfolg. Erst die Intervention der Polizei schloßte die Eltern vor dem fast sicheren Tode.

**Die Tante einer Frau.** In einem Dritte-bel Post gab die Müllerin Simon in gemahlenen Weizen ihrer Freundin Marjette Gist, insolge dessen die ganze Familie, die Arbeiter und die Verwandten der L, zusammen 19 Personen, im Sterben liegen. Die Müllerin ist ver-faßet.  
**Eine schwarze Prinzessin** als Kam-merfrau. Aus Kopenhagen wird folgende abson-derliche Geschichte erzählt: Die schwarze Prinzessin, eine Künstlerin der in der nord-bischen Hauptstadt so beliebten Varietes-theater, angeblich die Tochter eines Negers-häuptlings, geriet beim Ausgehen aus der Droßthofe mit dem Kaiser in Streit. Ein junger Schauspieler, der gerade des Weges kam, leitete ihr Bestand und führte sie dann, um ihre erregten Nerven zu beruhigen, in sein in einem Hotel belegenes Zimmer, wo er sie mit Bier lachte. Dort geschah es der schwarzen Prinzessin so gut, daß sie gar nicht mehr zum Weggehen zu bewegen war. Der junge Künstler beschloß also, ihr das Zimmer für die Nacht zu lassen und ging zum März, um für sich selbst ein anderes zu bestellen. Als er zurückkam, notigte ihn die Negerin, den Rest des Bieres aus seinem Glase auszuräumen. Bei dem ersten Tropfen merkte er, daß etwas in das Getränk gesüßt worden war, aber eine unerklärliche Müdig-keit übermächtig ihn sofort — er bemerkte alles ganz deutlich, aber trotz aller Willens-anstrengungen befähigt er nicht die Kraft, sich zu wehren. Er sah und fühlte, wie die schwarze Prinzessin sich über ihn warf, ihn in die Kniee bild und mit der Ober eines Kampfes sein Mund aus der Wunde fuhr. Er wollte sich aufrichten, die Negerin knietoch, doch fastlos fiel er zurück. Endlich fand er so viel Stärke, um Hilfe herbeizurufen. Ein Arzt erschien und stellte fest, daß Opium in das Bier gesüßt worden war. Die Negerin wurde verhaftet, und man ist allgemein er-pannt, wie dieser seltsame Bericht, fami-lienbäufige Gebährnisse in Europa einzuführen, seine Erklärung finden wird.

**Experimente** mit Chemikalien machte in der Secundärschule zu Dieffenhofen (Ran-tou Thurgen) der Lehrer Retter. Der Gas-apparat explodierte. 15 Kinder und der Lehrer sind verletzt. Sechs Anaben, die je-och einige verloren haben, wurden in die Klinik nach Zürich gebracht.  
**Der Wirbelsturm in Kirtsville.** Die Stadt Kirtsville in Missouri, welche durch einen Wirbelsturm zum Zeit zerstört wurde, ist der Hauptstadt von Adair County und hat 5000 Einwohner. Der Sturm ergriff sich zwei Meilen südlich von Kirtsville. Ihm ging eine Wolkenschicht voraus, bestanden aus der Höhe, tiefschwarz in der Mitte. Mit einem aber überausen Gebrahl schloß sich der Sturm bald nach 6 Uhr abends auf. Die Gasse der Häuser aus ihrem Fundament, geriet mächtige Bäume in Falten, verbrannte ganze Häuserwände ab und fuhr dann 15 Meilen weiter in nordwestlicher Richtung über das Land. Die ganze Hälfte der Stadt ist in einen Zerstörungsraum verandelt; über 200 Gebäude, Bauschulden und Geschäftshäuser sind eingeschlagen worden aus den Fugen greifen und hin-weggeführt. Vorhanden Mannen befelegten die Nacht über die ganze Stadt und verordneten das Wieder-aufbauwort. Dem Zornado folgte ein Gewitter

haben wollen. Der Prinz ist höchstlich nicht heuglich darauf, mich auf meine Beschäftich-keit im Schloßen zu prüfen.“  
„Ich hoffe, daß der Prinz sich in Kürze erklärt; bin ich erst jene Frau, so haben alle Mißfären für uns mit einem Schlag ihre Ende erreicht.“  
Der junge Leutnant lächelte ironisch und zog mit einem malitösen Ausdruck im Gesicht die Schultern in die Höhe, als wolle er damit sagen, daß er durchaus nicht derselben Ansicht und von den ehrenwerten Mitgliedern des Bringen so überzeugt sei wie seine schöne Schwester.  
„Ich will die einen Vorwurf zur Güte machen, Ada. Sprich du heute noch einmal für mich bei Papa, sage, daß ich das Geld erhalte und ich verwerde dir dagegen Verpflich-tungheit hinsichtlich deines Heiratsplans im Gar-tenhause, zu einer Zeit, in der eine junge Dame deines Standes sonst keine Gartenpiet-zergänge zu unternehmen pflegt. Ich glaube, wenn Papa davon erläute.“  
„Um Gottemilben ich rie!“ rief Ada mit dem Ausdruck höchsten Schredens und qual-voller Angst.

Sie hatte die Stimme ihres Vaters er-kannt, der im Vorzimmer dem Diener einen Auftrag erteilte.  
Der jetzt Eintretende war ein Mann von vielleicht kaum 50 Jahren, den jedoch das gänzlich ergraute Haar wohl ein in Jahr-zehnt älter erscheinen ließ. Zwar war die Haltung steif und ungebeugt, das ganze Ex-terieur des alten Manne trug ein edel aristokratisches







## Anzeigen.

**Eine Oberwohnung**  
ist zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Haus-Verkauf.

Beadöchtigte mein **Wohnhaus** (in welchem sich 2 Laden-Wohnungen und 3 Stuben befinden) nebst Stallungen, in guter Geschäftslage Annaburgs, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 2000 Mk., Restkaufgeld kann als Hypothek stehen bleiben. Gebote hierauf werden bis zu dem am 28. Mai cr. (3. Pfingstfeiertag) im Gasthof zum „Goldenen Ring“ stattfindenden Verkaufstermin angenommen.

Wilhelm Brüche,  
Annaburg, Torquaterstr. 32a.

### Gut gepflegte Roth- und Weiss- Weine

von der bekannten Firma **Hochschild & Co.** in Frankfurt a. M. hat hier großes Lager und empfiehlt

Otto Riemann.

### Feinstes entöltes van Houtens Cacaopulver

à Pfund 2,40 Mk.

empfehlen **Max Bucke.**

Empfehle gutgearbeitete, leicht und ficher laufende

### Fahrräder

Marke „Sturmvogel“  
zu staunend billigen Preisen unter einjähriger Garantie.  
Annaburg. **Willh. Grahl.**

### Adolfo Pries y Ca

Malaga • Geogr. 1770 • Oporto  
officieren garantirt reinen  
Portwein  
à Mark 2.—  
Malaga per 1/2 Flasche  
Sherry excl. Glas.  
Madeira  
Niederlagen: Philipp Krieger, Apotheker, Annaburg.  
R. Buchholtz, Apotheker, Jessen.

### Unverwundlich, Prospect gratis

Unverwundlich sind Matheus'sche  
**Gewürz-Extrakte**  
orgiebig, haltbar, feinsten Geschmack.  
**Matheose**  
kräftigt und würzt  
schwache Bouillon, Suppe, Sauce.  
S. Matheus, Berlin, Schicklerstr. 4.

### Nervenschwäche

und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnisschwäche, Gemüthsverstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder beseitigt  
Chemiker **Heyden**, Hamburg.

### In 6 bis 8 Wochen Schönstes Haar

durch **Hostopin.**  
Gr. Flasche Mk. 3,50. Garantie:  
Aufstandslose Wüchsigkeit des Be-  
trages, wenn kein Erfolg.  
Versand durch  
**Robert Causemann, Köln.**

### Zuntz's ff. hellgerösteter

### Kaffee,

à Pfund 80 Pfg.  
empfehlen **C. Geist.**

**Schweizer, Limburger,  
Sahnen- und Kuhkäse**  
empfehlen **Julius Kählig.**

## Gasthof „Zum Kronprinz“ Schweinitzer Berge.

Empfehle den geehrten Herrschaften, Vereinen und Schulen meine geräumigen Lokalitäten zur gefälligen Benutzung.

Schattiger Garten mit grossem Spielplatz.  
Saal mit Bühne. Vereins-Zimmer mit Pianino.  
Kegelbahn. Gute Stallung.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

**Alfred Thiele.**

## Fertige Aufbaumöbel

in einfacher und eleganter Ausstattung, kieferne

Spiegel in verschiedenen Größen, mit nur guten Gläsern, sowie Kiefern- und Küchenschürzen

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Annaburg. **A. Wille, Tischlermstr.**  
vis-a-vis dem Gasthof zum Schwarzen Adler.

## Herren-Anzüge

mit Kopfbedeckung  
von 4,50 bis 60 Mark empfehlen

**Willh. Simon, Annaburg.**

## Herren-, Damen- und Kinderhemden,

gut gearbeitet aus Hemdentuch und Dowlas,  
bunte u. weiße Mädchen- u. Mädchenschürzen,  
von 50 Pfg. an,  
Strümpfe, farbig u. schwarz, in allen Größen,  
Kattune und Blaudrucks in guter Waare,  
wäschichte Gingham- u. Zephyrstoffe,  
Herren-Hosen und Knaben-Anzüge  
zu haben bei  
Annaburg. **Sebast. Schimmeyer.**

## Für Schneiderinnen!

Sämmtliche Futter- und Besatz-Artikel  
sowie alle übrigen Zuthaten empfehle in großer Auswahl

zu Extra-Preisen.

**Carl Quehl, Annaburg.**

Empfehle zur bevorstehenden Saison mein reichhaltiges Lager

## Roth- u. Blaudrucks

in recht gefälliger, wäschichter Waare,  
à Meter 45 Pfg.

• Kattun-Kopftücher •  
in allen Mustern u. Farben von 25—70 Pfg.

Tüchel-, Wirthschafts- und

• Küchenschürzen •

• Kinder-Schürzen, schwarz und bunt, in allen Größen.

Annaburg. **C. Geist.**

## Apfelsinen,

à Stück 10, 8 und 5 Pfg.,  
im Duzend billiger, empfehlen

**Otto Riemann.**

Postkarten liefert sauber und schnell die Buchdruckerei.

## Bratheringe

empfehlen **Otto Riemann.**

## Fahrräder

von 120 Mk. an,  
• Damen-Räder •  
à 150 Mk. unter Garantie.

Sämmtliche Ersatz- und Zubehörtheile am Lager. Reparaturen schnell u. billig.

Annaburg. **Conrad Müller.**

## Feinsten

Tosoden-Leberthran  
empfehlen **Max Bucke.**

Zur Pfingstbäckerei  
empfehlen frische

## Pfundhese

zur gef. Abnahme.

**Carl Böhnicke.**

Halte mich den geehrten Damen von Annaburg und Umgegend zur

## Anfertigung eleganter Damengarderobe

in und außer dem Hause bestens empfohlen.

**Martha Redlich,**

akademisch gebildete Modistin,  
Mühlenstraße 55 b.

## Chilifalpete, Superphosphat,

Kainit, Thomasmehl,

Klee u. Scradella

empfehlen billigst

Annaburg. **Oscar Scheibe.**

Wirklich praktische

## Waschmaschinen

überbieten weit alle bestehenden Systeme, waschen schnell, leicht und sauber jedes Quantum ohne vorherige Einweichung.

Zu haben bei  
Annaburg. **Willh. Grahl.**

## Gummiunterlagen

per Meter 2, 3 und 4 Mk.  
empfehlen **Max Bucke.**

## MAGGI

Suppen- und Speisen-Würze,

Knorr's Hafermalz-Cacao,

Knorr's Erbsen- u. Schweinsohren,

Knorr's Hafermehl  
empfehlen **Otto Riemann.**

**Bergmann's Zahn-Pasta**

Nidelholz 50 Pfg.

Pfeffermünz-Zahnpulver

Schwarze 40 Pfg.

Zahnbürsten in allen Preislagen

Stück von 10 Pfg. an  
empfehlen die **Apothek Annaburg.**

## Notenpapier

ist zu haben in der  
Buchdruckerei **S. Steinbeiß.**

## Pflegt Euren Mund!

Zu den unabweislichsten Hilfsmitteln einer vernünftigen Mundpflege gehört ein gutes Zahn- und Mundwasser. Ein solches ist „Salol-Mundwasser“.

von antiseptischer, d. h. fäulnisbinder Wirkung, welches in Flaschen zu 60 Pfg., 1 Mk. und 2 Mk. in allen Apotheken erhältlich ist. Zu haben in Annaburg in der Apotheke.

## Bürger-Schützen-Verein.

Morgen, Sonntag  
Nachmittag 3 Uhr

Schießen.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht

Das Kommando.

## Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lie-  
blichen Mannes, meines guten Vaters, Schwie-  
ger- und Großvaters

**Wilhelm Ziehe**

können wir es nicht unterlassen, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die vielen Blumenbesen sowie die ehrende Begleitung zur letzten Ruhe-  
stätte, namentlich dem löblichen Land-  
wehrvereine. Dank auch Herrn Pastor Lange für die trostreichen Worte am Grabe. Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.

Annaburg, den 12. Mai 1899.

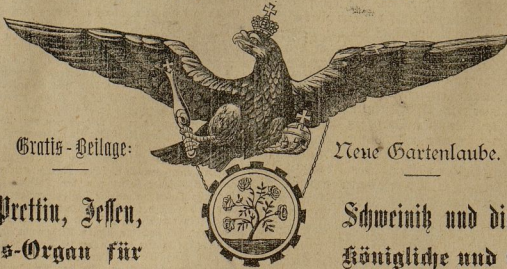
Die trauernden Hinterbliebenen.

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



# Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich. Bestellungen nehmen alle Buch-Händler, Landbriefträger, andere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Folgebildungspreisliste Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die fleischhaltige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigen 15 Pfg., Kleinanzeigen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 56.

Sonnabend, den 13. Mai 1899.

III. Jahrg.

**Bestellungen** für die Monate **Mai** und **Juni** auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, sowie von uns selbst und unseren Boten angenommen.

Expedition und Verlag.

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenfische in der Gemeinde Annaburg erloschen ist, wird die angeordnete Crispierre hiermit aufgehoben und der Verkehr freigegeben. Annaburg, den 12. Mai 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Reitzenstein.

#### Bekanntmachung.

Die Gemeindefestkarte liegt vom 14. bis 31. Mai er. beim Steuererheber zur Einsicht aus. Etwaige Berichtigungen sind binnen 4 Wochen nach Ablauf der Anzeigfrist, bei dem Unterzeichneten anzubringen. Annaburg, den 10. Mai 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Reitzenstein.

#### Bekanntmachung.

Mit Bezug auf § 5 der Kreis-Polizeiverordnung vom 9. December 1897 betreffend die Bullenführung im hiesigen Kreise, werden die Bullenhalternden ermahnt, die Anmeldeung der betr. Thiere zur diesjährigen Führung sofort bei dem Unterzeichneten bewirken zu wollen. Annaburg, den 9. Mai 1899. Der Gemeinde-Vorsteher. Reitzenstein.

ein in flachen Schalen dazerkommendes Dünchen über die wogende Flut hinwegzutreiben. Annaburg. Aller Hoffnung unwidrig ist das Wetter beim Allen an Stärke zu. Dagegen blieb es auch am Himmelfahrtstage von oben hermit wässrig und durste dadurch so Manchem an diesem Tage die allgewöhnliche Landpartie zu Wasser geworden sein. Wir stehen nun fast in der Mitte des Monats und haben noch keinen rechten Maienstag gehabt. Viele Landwirthe klagen schon darüber, daß die Mähe den ausgelegten Kartoffeln auf tiefgelegenen Feldern geschadet hat. Professor Falb hat in seinem neuesten Witterungsbericht noch weitere Fortdauer der Niederschläge in Aussicht gestellt.

Annaburg. Nächsten Dienstag (16. Mai) findet in Torgau die Kreisjagd im Gönnowpark. — Nachmittags 1/3 Uhr treten in der Stadtkirche die beiden Kreisjagden Pretzin und Torgau zu einer Besprechung zusammen, bezugs Wahl der 3 Abgeordneten zur Provinzialjagd.

Annaburg. Am Montag Abend hielt der hiesige Naturheilverein seine Monatsversammlung in Vereinslokale ab. Die Tagesordnung war reichhaltig. Erwähnenswert daraus ist, daß der Verein für das nächste Winterhalbjahr wieder das Halten von Vorträgen von Naturärzten etc. auf sein Programm gestellt hat und diesbezüglich wegen der Auswahl der Redner mit dem Vorstand der Bundesgruppe in Verbindung getreten ist. Da für das Sommerhalbjahr eine allgemaine Teilnahme an Vorträgen von Vorträgen nicht zu erwarten ist, werden künftig in den Monatsversammlungen praktische Lehungen des Naturheilverfahrens vorgeführt werden, nur die Mitglieder mit den wichtigsten Hilfsmitteln vertraut zu machen. Auch die Beschaffung je einer Anzahl einer Sitzbadwanne zur kostenlosen Benutzung durch Mitglieder und deren Angehörige wird demnächst erfolgen. Von den für die Vereinsbibliothek angeschafften Schriften wurden 19 Stück ausgeliehen. Ueber die Angelegenheit, betr. Gründung einer Finkbadeanstalt, welche hier von dem Verein geplanten Art einem anderen Verein entsprechen würde, den 3. H. noch Verhandlungen. Gest. werden dieselben in zufriedenstellender zum Abschluß gelangen. Der Naturverein zählt jetzt 63 Mitglieder. Inhaberkranke, Genuß und Schwächlinge werden ihre Gesundheit und neue Lebensweise der Kenntnis der Naturheilmethode so wurde, um ihr krankes Kind bei in Wäters hat die Besorgung der im Selbstverfaßten vorgeführten einfachen in Tisch und Stuhl gebracht. Wünsche. Ob Dir selbst? Daher immer in Kreise bringen und dem Vereine, Angehörigkeit ja nur einen geringen ob bebingt, noch viele neue Fremde ren.

Annaburg. Das Unteroffizier-Korps ist militärischen Anstalten unternahm Himmelfahrtstage einen Ausflug nach in und Dömitzsch. — Die für den Tag geplante Landpartie des „Gereines“ nach den Jessener Weinbergen blieb der ungnügigen Witterung wegen, er vernünftige sich derselbe Abends bei Tänzen im Steemannschen Lokale.

Annaburg. Unter dem Rindvieh der die Richtenburg ist die Maul- und

Klauenfische ausgebrochen. — Nachdem nunmehr Annaburg von der Maul- und Klauenfische frei ist, ist antizipatorisch hier die Crispierre für den Verkehr mit Klauenvieh freigegeben worden.

Annaburg. Seitens der Landwirtschafskammer ist zur Ausführung von San Josés-Schiffsausforschungen der Direktor Dr. von Hülfner in Wittenberg für die Kreise Torgau, Schweinitz, Wittenberg usw. bestellt worden; desgleichen als Sachverständige je ein Beamter der Pflanzenschutz-Station, des Provinzial-Obstgartens und der Landwirtschafskammer.

Annaburg. Nach dem Bericht aus der Landwirtschafskammer für die Provinz Sachsen für hauptsächlich erzielte Getreidepreise wurden am 8. Mai im Kreis Torgau gezahlt pro 100 Kilogramm Weizen 15,15—15,80 Mk., Roggen 14,05—14,60 Mk., Gerste 15,00—16,20 Mk., Hafer 14,20—14,50 Mk.

Am 9. Mai haben die Torgauer Durchschnittspreise betragen: für 1 Kg. Butter 2,20 Mk., 1 Eßlöffel Eier 2,40 Mk., Kartoffeln 4,75 Mk.

**Lehrn Lebensregeln.** 1. Wenn man sich keine Zeit nimmt, seinen Körper in dem notwendigen Maße zu bewegen, so muß man später Zeit haben, krank zu sein. 2. Körper und Geist sind zwei Geschenke Gottes; für deren gute Instandhaltung wir uns verantwortlich sind. 3. Körperliche Lehungen vorzuziehen, künftige weitere physische Kräfte und geben uns die notwendige Stärke, um Krankheiten entgegen den Widerstand zu leisten. 4. Bewegung ist für den Körper was intellektuelle Lehungen für den Geist sind; Körper und Geist werden dadurch erzogen und gestärkt. 5. Maltz nannte einen Mann faul, weil derselbe wohl seinen Geist fähig, aber es vernachlässigte, seinen Körper die notwendige Bewegung angedeihen zu lassen. 6. Um einen Erfolg im Leben aufweisen zu können, muß man vor allen Dingen einen gelunden Körper haben. 7. Körperliche Lehungen helfen dem jungen Manne, ein leuchtendes Leben zu führen. 8. Verschiedenartige und nicht zu anstrengende körperliche Lehungen im Verein mit dem Schlaf fördern die Gesundheit des ermüdeten Gehirns besser als alles andere. 9. Das Eisen ruft, wenn es nicht im Gebrauch genommen wird, und der Körper wird krank, wenn man ihm keine Bewegung angedeihen läßt. 10. Ein Mensch, welcher zu sehr beschäftigt ist, um für seine Gesundheit zu sorgen, ist dem Handwerker gleich zu stellen, welcher zu sehr beschäftigt ist, um sein Handwerkszeug in guter Ordnung zu halten.

Verhandlungen der König. Sfrasskammer zu Wittenberg am 5. Mai 1899. Unter großer Anwesenheit von Zuhörern kam u. A. der Fall Verlass der um die letzte Winternachtszeit ein großes Ansehen erregte, zur Verhandlung. Der Gauwirt Rudolf Vierlach in Bad Schmiedeberg ist der fahrlässigen Tödtung eines Menschen beschuldigt und der Angeklagte macht über die Sache folgende Aussage: Die an Herzmitsch sehr reiche Bauernjagd von Groß-Korogau ist an Herrn Franz Döcker (Besitzer der Anor-Säle in Berlin) verpachtet. In dem Revier befindet sich eine auf 3 Seiten von Wald umschlossene anderthalb Morgen große Stelle dünnigen Alters, der mit Büschen besetzt war. Zur letzten Winter hatte ich am 21. und 22. December einen frischen Hundewechsel geparkt und als ich am 23. früh eine frische Fährte fand, begab ich mich am Abend auf den Anstand. Etwa um 4 Uhr setzte ich mich, das mit Schrot geladene Gewehr vor mir, dem Revmiederer auf dem Schob, in ein Anstandsbüsch. Um 5 Uhr etwa trat mir gegenüber ein Hirsch aus dem Wald äugte vorwärts umher und trat dann wieder zurück. Der halbe Mond

stand am Himmel, war aber von dichtem Nebel bedeckt, der Nebel lagerte sich auf das Gelände und erschwerte das Sehen sehr. Um 1/2 sah ich etwas über den Acker her auf mich zukommen, ich erkannte mit Hilfe meines Selbstgesches, den ich wiederholt anleiste, einen Hirsch und schoß ihn auf 10 Schritt aus W. Ich hörte ich einen Schrei, der Kofschich Schart kam auf mich zu und sagte mir, daß ich den Golschauer Hirsch erschossen hätte. Hirsch (der eine Frau und 8 Kinder hinterlassen hat, ist während Schart einen Wagen herbeiführte, in meinen Armen gestorben. Der einzige Junge des traurigen Vorgesanges, der Kofschich Schart, macht folgende Angaben: Der Golschauer Hirsch und ich, beide aus Groß-Korogau, waren als Forstwärter beschäftigt. Beim Nachhantfischen schlagen wir, weil wir uns je einem Beschäftigungsbaum mitnehmen wollten, den wenig, zum Teil gar nicht begangenen Weg über die Wäse ein. Jeder von uns trug zwei Büchsen unter dem Arm, deren Zweige uns nicht über den Kopf gingen. Hirsch war mir etwas vorgekommen und ich holte ihn ein. In dem Augenblick als ich Hirsch erschoss und an seine Seite trat, fragte ein Schuß und Hirsch stürzte zu sammen. Ich ging zum Hirsch hin und fand Vierlach im Anstandsbüsch, konnte ihn aber nicht eher sehen als bis ich vor ihm stand. — Die weitere Beweisführung drehte sich hauptsächlich darum, ob die beiden Forstwärter hintereinander auf Hirsch geschossen und ob sie miteinander abgingen. Und die Vernehmung, Nachtsammler Dr. Seefeld-Verlin legt Wert darauf nachzuweisen, daß die Forstwärter hintereinander an dem Schützen vorbei gegangen sind, so daß der Schütze 4 Beme gesehen hätte, während er die ich im Schilde vereinigen Büchsen und die Forstwärter für den Hirsch geschossen hätten konnte. Die Vernehmung, daß ein großes Bild der Waldblöße und eine photographische Aufnahme der Unfallstelle mit den Wämem, wie sie sich die Vernehmung gebacht hat, machen lassen, die sie vorlegt. Beide Wäber erweisen sich, da sie nur nach mündlichen Mitteilungen gemacht und aufgenommen und beschriftet sind, als wertlos für die Beweis-Aufnahme, zu welcher Schart die Stellungen angegeben hatte, vernünftigt ist, dieser bei der vorgelegten Aufnahme auf oder welcher die beiden Männer einem großen Fieber stiegen, nicht hinzugezogen wurde. — Außer Schart sind noch 11 Jagen und zwei Scherhakenjäger geladen. Von den Jagen war einer zur Unfallstelle auf dem Anstand in der Nähe und sagt über das berichtigte Bild aus, daß es trübe und neblig gewesen ist, so daß er bei einem 20 Schritt vor ihm gelandenen Hirsch nicht erkennen konnte, ob er einem Kopf oder eine Fährte vor sich hatte, und hat er deshalb nicht geschossen. Die übrigen 10 Jagen werden zunächst über den Lauf des Angelegten als Jäger vernommen, und bezeichnen ihn zum Teil als sehr vorsichtigen, ruhigen, zum Teil als sehr hitzigen Jäger. Ebenso stellen sich die Anstände der beiden Sachverständigen gegenüber. Während der Major a. D. Semmler den Angelegten für erschußbar hält, kommt der Oberforster Wlatz zu dem Schluß, daß einem der Verstand still steht, wenn man sich unter solchen Umständen den Schuß abgeben würde. — Bei dieser Sachlage kommt der Gerichtshof zu der Überzeugung, das die im Angelegten wertlos der fahrlässigen Tödtung schuldig gemacht hat und verurteilt ihn unter Zurücklassung mildernder Umstände und Anfertigung der Rotten zu zwei Wochen Gefängnis.

**Kirchliche Nachrichten von Annaburg.** Sonntag, den 14. Mai 1899. **Christkirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigt Gottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pastor Lange. **Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Schwarz. **Katholische Kirche:** Vorm. 1/8 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends 8 Uhr: Mariandacht. Herr Pfarrer Gerwin.

